Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 91 (2016)

Artikel: Baden ist. Musik. Raum.

Autor: Schenker, Mario

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-630398

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Mario Schenker, Baden. Er ist Saxofonist und der Bäderstadt kulturell verbunden.

Baden ist. Musik. Raum.

Musik braucht Raum. Denn Räume sind unterschiedlich und prägen die Musik entscheidend mit. Akustisch wie auch atmosphärisch. Jede Musik spricht anders auf die verschieden gestalteten Räume an. Die akustischen Bedingungen eines Raums können darüber entscheiden, ob die Musik getragen wird oder nicht. Die Atmosphäre beeinflusst die Akzeptanz beim Publikum jedoch genauso stark, wenn nicht stärker.

Wenn man Baden betrachtet, wird man sich schnell einig, dass die Stadt für ihre Grösse in Sachen Kultur enorm viel zu bieten hat. Verlässt man für einmal die eigene soziale und kulturelle Komfortzone, sieht man schnell, wie vielfältig das Angebot ist. Auch der Blick auf die Musik im Konkreten kann dies bestätigen. Die vom Autor getroffene Auswahl der Lokalitäten ist äusserst bescheiden, versucht aber ein grosses Spektrum an Räumen und Musik abzudecken.

Stadtbistro Isebähnli

In der Regel weist das Wochenende die höchste Dichte an Konzerten und Partys auf. Da mag es erstaunen, dass im Stadtbistro Isebähnli den Winter hindurch jeden Montagabend gut bis sehr gut besuchte Modern-Jazz-Konzerte stattfinden. Renommierte, aber auch junge Formationen, vorwiegend aus dem Inland, aber auch von weiter her, besuchen an knapp dreissig Montagabenden zwischen Oktober und April jeweils das historische Städtchen und spielen für meist fachkundige und aufmerksame Stammzuhörer auf höchstem Niveau. Es liegt wohl an der 35-jährigen Geschichte des Vereins *Jazz in Baden,* dass sich diese Konzerte weitestgehend etabliert haben und auch weniger populäre Musiker in einem gut besuchten Isebähnli spielen dürfen. Die Bistroeinrichtung mit den dunklen Holztischen und -stühlen sowie den dunkelroten Wänden strahlt familiäre

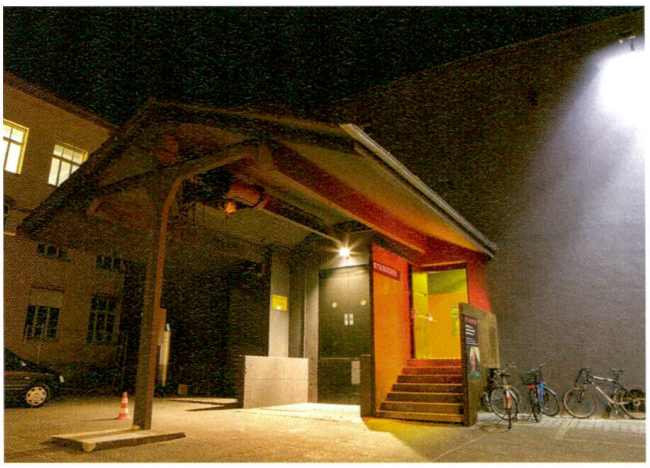
Wärme aus. Die räumliche Nähe zwischen Musikern und Publikum lässt häufig eine intime und konzentrierte Stimmung aufkommen. Für die Verpflegung der Künstler und Gäste ist dank einer kleinen, aber feinen Auswahl aus der regulären Speise- und Getränkekarte gesorgt.

Stanzerei

Einiges jünger sind die Veranstaltungen in der Stanzerei, die ihren Betrieb Anfang 2009 in Angriff nahm. Der Raum ist multifunktional und bietet Raum für Konzerte, Theater, Tanz, Ausstellungen sowie Privatanlässe. Aus Respekt vor der älteren Bausubstanz und Einrichtung finden bis auf wenige Ausnahmen keine Partys statt. Der industrielle Charme wurde bei der sanften Renovation der ehemaligen Produktionshalle der Merker Waschmaschinenfabrik bewusst beibehalten. Die wandelbare Anordnung von Bühne und Publikum erzeugt Konzerterlebnisse, in denen die Musiker hautnah miterlebt werden können. Die hauseigene Kulturreihe *Endlich Mittwoch!* wurde 2012 lanciert und findet wöchentlich statt. Ziel ist es, eine Plattform für Nischenproduktionen jenseits des kommerziellen Erfolgs zu bieten. Neben *Endlich Mittwoch!* wird die Stanzerei auch für andere Kulturveranstaltungen vermietet, wie das *One Of A Million,* das *Bluesfestival* oder *jazzgehtbaden*. Weiter finden pro Jahr zwei bis drei innovative Eigenveranstaltungen statt.

Royal

Das Kino Royal wurde erstmals 1913 eröffnet. Nach der Schliessung im Jahr 2008 hat eine Gruppe aus engagierten Kulturschaffenden und deren Helfer das ehemalige Kino im Jahr 2010/11 ehrenamtlich auf Vordermann gebracht. Der Betrieb wird ebenfalls ehrenamtlich aufrechterhalten. Seit August 2011 finden hier Veranstaltungen aus diversen Sparten statt, unter anderem Konzerte, Filmreihen und vereinzelt auch Partys (meist in Kombination mit Film oder Konzert), die bei Bademern, die nach alternativen Ausgangsmöglichkeiten suchen, einen festen Platz in der Kulturagenda eingenommen haben. Das Royal mit seiner 100-jährigen Geschichte strahlt ein unaufgeregtes Wohnzimmerambiente aus, mit wild zusammengewürfelten *Objets trouvés,* den Wandteppichen, der selbstgemachten Bar oder dem mit fotografierten Raucherikonen tapezierten Fumoir. Der alternative Geist zieht sich durch die Programmgestaltung, die Eintritts- und Getränkepreise, die Altersdurchmischung und noch vieles mehr. Damit die Räumlichkeit möglichst vielen Menschen zugänglich ist, ist der Ort auch für andere Veranstalter offen. Diese programmieren ihre Formate meist spartenübergreifend. Nennenswert ist die Vielfalt an Musikreihen, beispielsweise mit



Im Isebähnli treten jeweils montags Jazzformationen auf, hier im März 2015 das Joe Haider Quartett (Daniel Aebi, Raffaele Bossard, Joe Haider [v. l. n. r], nicht zu sehen Domenic Landolf). Bild: Peter Hunziker.

Die Stanzerei strahlt industriellen Charme aus: der Eingang am Abend. Bild: Stanzerei.

Objets trouvés für vielfältige Veranstaltungen: Das Royal wird von einem Verein betrieben und beherbergt sehr unterschiedliche Veranstaltungen. Bild: Andi Hofmann, Royal Baden.

ungeschliffenem Powerfrauen-Garage-Sound bei Eigenproduktionen, melancholischem Indiesound bei *One Of A Million* oder Hardcore, Punk und Metal bei *Royal Noise Permit*. Das Royal ist der perfekte Ort für diejenigen, die sich schwer tun mit der kommerziellen Schickimicki-Partymache. Der Wermutstropfen bleibt, dass das Royal voraussichtlich im Sommer 2016 geschlossen wird.

Nordportal und Fjord

Das Nordportal, neben dem Trafo die grösste Eventhalle in Baden, ist für Partys bekannt, hat aber einiges mehr zu bieten als dieses. Das Nordportal ist dem Verlangen nach einem Ersatz für die Halle 36 entsprungen, die im Jahr 2000 geräumt werden musste. Seit Sommer 2005 bieten das jetzige Nordportal und das dazugehörende Fjord ein breites Spektrum an Konzerten für – je nach Anlass – zwischen 800 und 1200 Besucher. Bei Musikern ist die Halle mit ihrer professionellen Ausstattung und guten Akustik sehr begehrt, um tagsüber ihre Bühnenshows mit allen technischen Finessen und Abläufen einzustudieren. Das kleinere, angebaute Fjord bietet mittags feine Verpflegung für moderate Preise und setzt bei Konzerten vor allem auf ein Wohnzimmerambiente. Die *Wall of Fame* sorgt dort bei neuen Gästen und Musikern jeweils für Aufsehen: Die Wände sind allesamt mit Plakaten von vergangenen Konzerten tapeziert und von den aufgetretenen Künstlern und Künstlerinnen signiert. Zu hören sind auch immer wieder regionale und junge Bands, die von der Geschäftsleitung bewusst gefördert werden. Mit der seit Kürzerem lancierten Konzert-Party-Kombination freitags macht man im Nordportal gute Erfahrungen. Bei der gebotenen Vielfalt ist es schwer, ein Stammpublikum zu verorten, dafür wird man den Auflagen der Geldgeber gerecht, möglichst vielen etwas zu bieten. Zwei grosse Anlässe, die stark in Verbindung mit dem Nordportal stehen, sind einerseits der *Trash Town Rockabilly Day,* der zweimal im Jahr stattfindet, sowie das *Bluesfestival Baden,* das jeweils über die ganze Stadt verteilt Ende Mai stattfindet.

Villa Boveri

Ein Ort ganz anderer Art ist die Villa Boveri mit ihrem Park. Ein Rückzugs- und Begegnungsort, der uns ins Jahr 1943 zurückführt. Die ABB Wohlfahrtsstiftung (ursprünglich BBC) wurde damals einzig zum Zweck der Begegnung der Arbeitnehmer gegründet. Die Villa Boveri ist bekannt für ihre Klassikkonzerte im Gartensaal. Eleganz ausstrahlend liegt der Gartensaal inmitten des Parks und lässt den Besucher in eine andere Welt abtauchen. Nach einer Veranstaltung kann es durchaus passieren, dass man richtiggehend in die reale Welt *zurückgespült* wird.

Im Nordportal treten bekannte Bands auf – die Besucher strömen in Massen. Bis 1200 Menschen kann der Veranstaltungsort aufnehmen. Bild: Nordportal.

Der Gartensaal der Villa Boveri ist ein idealer Ort für klassische Konzerte. Bild: Mario Schenker.

Dies liegt vermutlich daran, dass die Geschäftsleitung bei der Programmgestaltung immer auch auf die Stimmigkeit zwischen Raum und Konzert achtet. Dem Zeitgeist entsprechend und weil sich das Stammpublikum über die Jahre hinweg verkleinert hat, erweiterte sich das Angebot an kulturellen Veranstaltungen rund um die Villa Boveri in den letzten Jahren stark. Dem Stiftungszweck getreu werden die Konzerte und anderen Veranstaltungen immer mit einem Imbiss oder Apéro für Begegnungen und Gespräche kombiniert.

Räume und Musik

Wie eingangs erwähnt, braucht Musik Räume. Räume, die der Musik gerecht werden. Der Charme der von vielen Konzertorten ausgeht, macht schliesslich einen grossen Teil des musikalischen Erlebnisses aus. Die Konzerte selbst sind anderswo auf genauso hohem Niveau. Die musikalischen Erlebnisse in Baden werden einzigartig durch das Ambiente eines Stadtbistros Isebähnli (das zwar weniger an Jazz erinnert als eben an ein Bistro in Frankreich) oder durch eine Industriecharme versprühende Stanzerei, ein opportunistisch eingerichtetes Royal, ein weit über die Stadtgrenzen bekanntes Nordportal, einer aus einer anderen Zeit stammenden Villa Boveri oder durch eine der noch nicht genannten Lokalitäten wie der Aula der Villa Burghalde, dem Gewölbekeller der Claque an der Limmat, dem ehemaligen Merkker-Kulturlokal mit Holzboden (das nun seine Tore geschlossen hat und nach Redaktionsschluss im Werkk am Martinsberg wieder auflebt) oder wie der Sebastianskapelle oder der burlesk eingerichteten Unvermeidbar (die mehr einer Theaterbühne gleicht als einem Café).

Lokalpatriotismus und Engagement

An dieser Stelle darf man sicherlich auch den Lokalpatriotismus erwähnen, wenn es gestattet ist, einen kleinen Abstecher zu machen?! In einer Kleinstadt wie Baden spielt dieser eine entscheidende Rolle. Die Einwohner der Stadt und Umgebung sowie die Stadt selbst unterstützen die Kultur gerne und grosszügig, vielleicht auch um der grossen Stadt südöstlich Paroli zu bieten. Eine solche Vielfalt entsteht nicht ohne viel Engagement und Ideologie. In Baden will man von Welt sein und findet immer wieder namhafte Veranstaltungen, die grössere Städte eifersüchtig machen lassen. Diese kontrastieren wiederum mit den Nischen, die von Saison zu Saison um ihr Überleben kämpfen und es immer wieder schaffen, ihre innovativen Köpfe nicht untergehen zu lassen.

Baden ist. Raum. Baden ist. Musik.